

Gezählet
1877.

Die Tagesausgabe
erscheint wöchentlich
im Bezirk Nagold und
Hochstätt
Nr. 1.25
jährlich Nr. 1.05.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
erscheint wöchentlich
50 Pf.



Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigerpreis
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Pf. die
einmalige Stelle;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Kelime 10 Pf.
die Textzeile

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Trendenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

Nr. 121

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 25. Mai.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Die nächste Nummer unseres Blattes er-
scheint am Dienstag.

Bestellungen auf unsere Zeitung für den Monat
Juni bitten wir jetzt zu machen.

Zum Pfingstfest 1912.

Zeit den großen Pfingsttagen in Jerusalem dürfte selten eine Zeit so reich gewesen sein für das Verständnis des Heiligen Geistes, wie die unsrige, weil selten ein so allmächtiges Suchen und Selten danach durch die Reihen der Menschheit geschritten ist, wie heute. Reiz für ein Verständnis, sagen wir, worin ausgedrückt ist, daß dies Verständnis selbst noch fehlt. Fehlte es doch auch noch den vorangegangenen und vorangegangenen Jüngern, nach dem der Meister von ihnen geschieden war, obwohl er ihnen die große Verheißung des baldigen entscheidenden Sieges in der Wahrheit hinterlassen hatte! Das Charakteristikum der heutigen Lage der Menschen läßt sich in einem Satz zusammenfassen: „Haben die Teile in ihrer Hand“ — fehlt leider nur das geistige Band! Eine Unmasse Geister und Geistesströmungen, aber wir durcheinander gejagt, scharf auseinander wispelnd, ohne jede höhere, verbindende Einheit. Daher auch jene erschütternde Verständnislosigkeit des einen für die innersten Wünsche und Kösten des andern. Eine ganze Straße Weg will's scheinen, als hätten sie sich im tiefsten Sein ihres Wesens gefunden, dann plötzlich ein klaffender Abgrund, über den es keine Brücke der Verständigung mehr zu geben scheint. Und dieser tiefe Riß, dies Fremde, Trennende drängt sich in allen öffentlichen und selbst privaten Verhältnissen. Ein gigantisches Ringen der Geister im großen und Kleinen wie kaum je, ein Auseinanderdrallen heterogener Weltanschauungen mit der traurigen Gefolgschaft von Unfriede und Haß, und zu gleicher Zeit Reizenfortschritte in allen geistigen Disziplinen, in der Behandlung der Kräfte der Natur und der Geheimnisse der Materie, sodaß spätere Geschlechter unsere Zeit vielleicht als eine neue Renaissance-Periode der Geschichte bezeichnen werden! In der Welt des Geistes und des Stoffes eine Währung von so ungeheurer Macht, daß sie mit innerster Notwendigkeit zu einer baldigen Klärung führen muß! Und nach welcher Richtung ist sie allein möglich, da dieser so wundervoll aufgebaute Kosmos und alle ihn so folgerichtig und genial durchwaltenden Kräfte und Mächte nicht ein ungeheurer Konfens, ein zur Weltvernichtung treibender Instinkt sein können? Einzig in der Richtung eines neuen Pfingstgeistes, heiligen Geistes! Heiliger Geist ist der Geist Gottes selbst, des ursprünglichen, ersten und letzten Prinzipals des Seins überhaupt, welches als höchste stichhaltige Persönlichkeit das Band allumfassender Liebe wirkt. Nur in Gott lösen sich alle Rätsel, nur die von ihm ausstrahlende Liebe behebt alle Mißverständnisse, überbrückt alle Gegensätze, öffnet das Auge des Geistes für die Erkenntnis der innersten unheimlichen Harmonie, welche das All durchströmt u. in welche sich daher alle scheinbaren und wirklichen Disharmonien des Daseins letzten Endes doch immer wieder auflösen müssen! Die Grundlage für solche Auffassung des letzten Sinnes des Seins wird aber immerdar jenes erste Pfingstereignis in Jerusalem bilden. Es wegzuschleppen, weil wir es nicht in all seinen Einzelheiten verstehen, geht nicht an! Wer versteht das eigentümliche Wesen von Geist und Stoff? Nicht einer! Wird er deswegen behaupten wollen, sie existierten nicht? So steht es auch, wie mit jedem göttlichen Eingreifen in die Weltgeschichte, mit jenem ersten Pfingsten. Es war gleichsam nur ein Keim, die Erscheinung einer neuen Weltordnung, aber es lehrte je und je, wenn die Zeit erfüllt ist, wieder, mit immer mächtigeren Triebkräften, immer weitere Wellenringe in die Welt des Menschengeistes werfend, überwältigend in seiner Urstärke,

aber schließlich weltbewingend in seinen Folgen. Vor solch einem Pfingsten mit immer riesenhafteren Ausmessungen steht unsere heutige Zeit. Sie ist reich dafür, denn ihr Zeichnen ist unaussprechlich. Und Er hält Wort, wie Er es dem engen Kreis seiner Jünger hielt, so auch der ganzen Menschheit gegenüber: Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, welchen ich euch senden werde, vom Vater, der wird euch in alle Wahrheit leiten!

Die Jesuitengefahr.

Zeit 10 Jahren haben wir das Jesuitengesetz, das im § 1 besagt:

„Der Orden der Gesellschaft Jesu und die ihm verwandten Orden und ordensähnlichen Kongregationen sind vom Gebiete des Deutschen Reiches ausgeschlossen. Die Errichtung von Niederlassungen derselben ist untersagt.“

Dieser Paragraph besteht noch bis zum heutigen Tage zu Recht, während der § 2 vor dem immer wiederholten Drängen der Zentrumspartei endlich gefallen und im Jahre 1904 aufgehoben worden ist. Ueber ausländische Jesuiten konnte Ausweisung verhängt werden, inländischen konnte der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten verweigert oder anzuweisen werden. Ein dritter Paragraph besteht noch: „Die zur Ausführung und zur Sicherstellung des Vollzuges dieses Gesetzes erforderlichen Anordnungen werden vom Bundesrat erlassen.“ Demgemäß hatte der Bundesrat am 7. Juli 1872 verordnet, daß den Angehörigen des Jesuitenordens die Ausübung einer Ordensstätigkeit, insbesondere in Schule und Kirche, sowie die Abhaltung von Missionen nicht zu gestatten sei.

Zeit 40 Jahren war kein Mensch und keine Regierung darüber im Zweifel, was unter „Ausübung einer Ordensstätigkeit“ zu verstehen sei — bis das Ministerium Hertling in Bayern fand, dieser Begriff könne auch in einer „milderen“ Weise ausgelegt werden, gebe es in Deutschland keinen Jesuitenorden, so gebe es auch keine jesuitische Ordensstätigkeit, denn die einfache Ausübung priesterlicher Funktionen, Predigten, Seelsorge, Beicht hören usw. sei keine „Ordensstätigkeit“. Als ob der Jesuit aufhörte, Jesuit zu sein und seinem auswärtigen Vorgesetzten unbedingt verantwortlich, ja ein blindes Werkzeug in seiner Hand, wenn er zu priesterlicher Tätigkeit nach Deutschland abkommandiert ist!

Diese ganze „Auslegung“ ist so unmöglich, daß die ganze Presse aller Parteien außer der Ultramontanen sich förmlich darüber lustig machte, obwohl die Sache so ernst ist. Auch der sozialdemokratische „Vorwärts“ schrieb in diesem Sinne:

„Wir sind grundsätzliche Gegner eines jeden Ausnahmegesetzes, also auch des Jesuitengesetzes und verlangen seine Beseitigung. Aber nicht durch die Hintertüren und Tricks der „Auslegung“, sondern offen und ehrlich im Wege der Gesetzesaufhebung.“

Dem ist gut gesagt, um was es sich handelt. Das Jesuitengesetz soll aufgehoben werden, aber nicht offen sondern auf Umwegen mit der Miene des Biedermanns, der unschuldig seines Beges und von nichts Bösem weiß. — So einfach ging das nun allerdings nicht. In Bayern wie im Reichstag wurde interpelliert, und da erklärte der Reichstagskanzler, daß eine so verschiedene Auslegung in der Anwendung eines Reichstagsgesetzes selbstverständlich nicht angängig sei. Ich habe sofort an die bayerische Regierung das amtliche Ersuchen gerichtet, mir den Wortlaut der in der Presse als geheim bezeichneten Anordnung mitzuteilen. Die bayerische Regierung ist diesem Ersuchen nachgekommen. Dem Bundesrat liegt ein bayerischer Antrag vor, den Begriff der verbotenen Ordensstätigkeiten zu definieren. Hieraus ergibt sich: Bis zum Ergehen des Bundesratsbeschlusses wird der § 1 des Jesuitengesetzes im gan-

zen Deutschen Reiche auf Grund der bestehenden Uebung gleichmäßig angewendet werden, für die Zeit darnach wird der vom Bundesrat zu fassende Beschluß die einheitliche Grundlage bilden.“ Nun ist die Frage: Wie wird dieser Bundesratsbeschlus ausfallen? Formell hat Bayern nachgeben müssen; es mußte gestehen, daß seine „Auslegung“ auf eigene Faust eine Uebereilung war.

Aber ist es so ganz ausgeschlossen, daß Bayern bezw. sein ultramontaner Minister in der Sache Recht behält? Daß er seine Auffassung ganz oder teilweise im Bundesrat durchsetzen wird? Dann würde der unoffene Angriff auf das Jesuitengesetz vielleicht im ganzen Reiche zu seiner Abbrockelung führen. Kann dem der protestantische Volksteil gleichgültig zusehen? Rimmermehr! Man mache sich doch einmal klar: Protestanten, die noch irgend etwas auf ihre Sache halten, können die Jesuiten nicht hereinlassen. Sie erblicken nun einmal an ihnen ihren schärfsten und gefährlichsten Gegner und selbst wenn diese Ueberzeugung Unrecht hätte, dürfte die katholische Minorität diese Gefühle der zwei Drittel Protestanten schonen und im Interesse des Friedens der Konfessionen die Jesuitenfrage begraben sein lassen. Ein Irrtum ist aber ausgeschlossen: die ganze Geschichte des Ordens beweist es, daß Ignazius der Antiluther ist. Spanien, Frankreich, Ludwig XIV., der 30-jährige Krieg zeugen dafür. Niemand kommt von seiner Bergangenheit los, auch die Gesellschaft Jesu nicht.

Wenn aber die protestantischen Gefühle keine Berücksichtigung finden und der Wunsch eines Teils der katholischen Minorität mehr bedeuten soll, dann müßten sich schon die Politiker fragen, ob denn der Jesuitenorden mit seinen Lehren und Grundfähen in einem modernen Staate Platz haben kann. Der beste Kenner des Jesuitenordens, der frühere Jesuit Graf von Hönshroch, hat noch unlängst aus der neuesten jesuitischen Literatur nachgewiesen, daß der Jesuitenorden vollkommen unmöglich ist in einem modernen paritätischen souveränen Staat, weil er diesem Staat grundsätzlich die Daseinsberechtigung anspricht. Ihm steht die Kirche über dem Staat, und der Staat hat nur genau so viel Recht, als die Kirche ihm zuerkennt. Das ist bekanntlich eine unakzeptable Lehre der Kirche, am entschiedensten vertreten wird sie in der Gegenwart von den Jesuiten. Wer über solche Theorien lachen wollte, als über bare Unmöglichkeiten, der übersteht den gewaltigen Einfluß der Priesterschaft auf das Volk. Er übersteht die mit Sicherheit zu erwartende unendliche Reihe von Konflikten zwischen Staats- und Kirchengewalt, er übersteht, wie da eine nie versiegende Quelle von Beunruhigungen ins Volk geleitet wird. Daß der Jesuitenorden das friedliche Zusammenleben der Konfessionen fördern würde, das müte uns doch niemand zu, zu glauben. Die Bekämpfung des Protestantismus ist der natürliche, sofort nach der Gründung und der ersten Wirksamkeit sich ergebende Lebenszweck und das Arbeitsziel der Gesellschaft Jesu.“ Ignazius selbst fordert Todesstrafe für die Ketzerei. Wie soll man sie Evangelische nennen, bei Strafe nicht, nur Ketzerei. Und heute noch verfechten die Jesuiten die Berechtigung der Todesstrafe für Ketzerei; s. B. der Jesuit de Luca 1898, der deutsche Jesuit Brods u. a.

Und darum fragen Protestanten und Deutsche mit dem katholischen Fürsten Elothwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst, dem späteren Reichskanzler: „Können wir ein Institut in unserer Mitte dulden, das uns die Grundlage unserer Existenz unter den Fäßen wegziehen will?“ und urteilen mit dem bairischen Katholiken Baumstark: „wo die Gesellschaft Jesu innerhalb zivilisierter, moderner Staaten auftritt, da ist ihre Wirksamkeit tatsächlich, sie mag nun wollen oder nicht, unvereinbar mit dem innersten Wesen unserer Zeit“.



Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 24. Mai.

Bei der heutigen Weiterberatung des Lehrgesetzes befaßte sich die Zweite Kammer zunächst stundenlang mit dem sogenannten Heiratsantrag des sozialdemokratischen Abgeordneten Heymann, der im Anschluß an Art. 8 die Streichung des ganzen Artikels beantragt und für die Lehrerinnen das Recht gefordert hatte, auch als Bekehrte weiterhin tätig zu sein. Die Debatte drehte sich insbesondere um die Frage, ob eine verheiratete Lehrerin eventuell im Zustande der Schwangerschaft geeignet sei, Unterricht zu erteilen. Auch hatte die Sozialdemokratie den Antrag gestellt, die Lehrerinnen zum Unterricht an den oberen Knabenklassen zuzulassen. Seitens des Zentrums bekämpfte Abg. Dr. Spät-Hiberach diese Forderung, worauf von sozialdemokratischer Seite noch der Antrag einlief, durch Einfügung eines Art. 9 a zu bestimmen, daß vor Anstellung eines Lehrers oder einer Lehrerin auf Lebenszeit die Gemeindeglieder zu hören seien. Von konservativer und deutsch-parteilicher Seite wurde die sozialdemokratische Forderung gleichfalls bekämpft. Die Volkspartei beantragte die Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Schließlich wurde der Antrag Heymann, den ganzen Art. 8 zu streichen, ebenso wie der volksparteiliche Antrag, die Regierungsvorlage wieder herzustellen samt dem Antrag Heymann auf Einfügung eines neuen Artikels 9 a abgelehnt und der Ausschufsantrag angenommen, der darin geht, der Regierungsvorlage bezüglich der Abs. 1 und 3 des Art. 8 zuzustimmen und den Abs. 2 abzulehnen. In namentlicher Abstimmung wurde sodann mit 60 gegen 14 Stimmen auch der Heymannsche Heiratsantrag zu Art. 9 samt einem Eventualantrag abgelehnt und der Art. 9 in der Fassung des Entwurfes mit geringen redaktionellen Änderungen des Ausschusses angenommen. In der weiteren Beratung wurden die Art. 10, 11 und 12 betreffend die Fachlehrer und Lehrerinnen verhandelt. Nach langer Debatte wurden die Art. nach dem Antrag der Kommission, die auf Zustimmung lauten, angenommen, mit Ausnahme des Abs. 2 des Art. 11, für den die Kommission eine neue Fassung vorgeschlagen hatte und der nach einer Umformulierung nach dem Antrag (auch bestimmt: „Für die Rechtsverhältnisse der Fachlehrer und Lehrerinnen sind die Bestimmungen des Dienstvertrages, in dem die Unterrichtsverpflichtung und das definitiv zu gewährende Entgelt zu regeln sind, maßgebend. Es finden auf sie die für Volksschullehrer und Lehrerinnen geltenden Vorschriften stungemäße Anwendung.“) In Art. 13, der die Rechtsverhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen an Lehrerbildungsanstalten regelt, liegen zwei Resolutionen vor. In der ersten wird verlangt, in einer Anlage zum Beamtengesetz ein Verzeichnis der auf Lebenszeit anzustellenden Lehrer und Lehrerinnen an Staatsanstalten aufzunehmen, in der zweiten, in Erwägung zu ziehen, ob nicht auch die Volksschullehrer und Lehrerinnen in der Anlage zum Beamtengesetz Aufnahme finden können. Nach unwesentlicher Debatte wurde Art. 13 in der Fassung des Entwurfes angenommen, ebenso die erste Resolution in einfacher Abstimmung. Bei der Abstimmung über die zweite Resolution blieb das Ergebnis zweifelhaft. Es mußte deshalb namentliche Abstimmung erfolgen. Für die Resolution stimmten 32, dagegen 32 Abgeordnete. Durch Stichterscheid des Präsidenten v. Payer wurde die zweite Resolution ebenfalls angenommen. Um einviertel 3 Uhr vertagte sich das Haus auf Mittwoch nachmittags 3 Uhr. Wegen Behinderung des Kultusministers und des Berichterstatters an diesem Tag wurde die Weiterberatung des Entwurfes ausgesetzt. Auf die Tagesordnung kam deshalb die volksparteiliche Anfrage betreffend die Donauverleinerung, ferner die erste Beratung der Novelle zur Änderung der Nummer 94 des Sporttortariffs, sowie 5. Nachtrag für 1912/13 und Anträge des Ausschusses für innere Verwaltung zu verschiedenen Eingaben.

Landesnachrichten.

Altensteig, 24. Mai.

* Heute vormittag ist die ganze Post mit den neuesten Nachrichten für unsere Zeitung ausgeblieben.

* Der am Donnerstag, den 30. ds. Mts. fällige Viehmarkt (Pflugsmarkt) wird voraussichtlich, wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, abgehalten werden.

ev. Eine württembergische Landes-Missions-Konferenz soll in der Pfingstwoche in Stuttgart ins Leben gerufen werden. Zwar bestanden schon bisher verschiedene Missions-Konferenzen in Württemberg, so in Stuttgart, Heilbronn, Ulm, Hall; sie sind jedoch mehr oder weniger Veranstaltungen der Basler Missions-Gesellschaft. Ohne in ihre besondere Tätigkeit eingezwungen will sich die Lan-

des-Missions-Konferenz allgemeinere Ziele setzen: Werbung und Pflege des heimatl. Missions-Wesens durch regelmäßige Abhaltung von Missionskursen, Schaffung von Lehrbüchern, Pflege des wissenschaftl. Studiums, Missionsstudienreisen ins Ausland u. a. Der Gründungsversammlung, die auf den 29. Mai, nachmittags 3 Uhr ausgeschrieben ist, geht ein Vortrag von Prof. D. Wirtz-Göttingen über: „Stand und Aufgaben der ev. Mission in den deutschen Kolonien“ voraus.

ev. Mehr weibliche Kräfte für Kranken- und Gemeindedienst. Je mehr sich in weiten Kreisen die Erkenntnis von der Wichtigkeit der Diakonissen sache durchsetzt, desto schwieriger wird die Frage der Gewinnung der geeigneten Kräfte. Beim Jahresfest der Stuttgarter Diakonissenanstalt, das am Himmelfahrtstag unter großer Beteiligung von Stadt und Land stattfand, konnten 37 Diakonissen für den Kranken- und Gemeindedienst eingesetzt werden. Dem Bedürfnis ist aber damit nicht gedient. Die Nachfrage der Gemeinden steigt und kann immer weniger befriedigt werden. Denn der scheinbar großen Zahl neu eingeweihter Schwestern steht auf der anderen Seite immer wieder ein großer Abmangel durch Krankheit, Todesfälle und andere gegenüber. Im vergangenen Anstaltsjahr konnten von 50 wartenden Gemeinden nur drei eine Gemeindegewester erhalten, obwohl 2 bisherige Schwestern-Stationen aufgegeben wurden. Trotzdem arbeitet die Stuttgarter Diakonissenanstalt nun schon auf 184 Arbeitsfeldern, darunter in 109 Gemeindepflegen, 54 Krankenhäusern, 22 sonstigen Anstalten, 9 Kruppen mit im ganzen 970 Schwestern. Eine besondere Aufgabe der letzten Zeit war die Pflege der Podenkranken in Wühlader. Die Gesamtausgabe des Jahres beläuft sich auf 751.524 M., der eine Einnahme von 751.865 M. gegenübersteht, während die Gesamtschuld der Anstalt noch 609.807 M. beträgt. Anstelle des am 1. Juli zurücktretenden bisherigen Leiters der Anstalt, Dekan Leopoldt wurde der seitherige 3. Geistliche, Barrer Wis, gewählt.

* Nagold, 24. Mai. Stadtscharrer Metz hier hatte das Unglück, beim Turnen einen Arm zu brechen.

* Freudenstadt, 24. Mai. Ueber die Obstansichten wird dem „Gr.“ von sachverständiger Seite geschrieben: Die Birnbäume haben bereits verblüht und zeigen reichlichen Fruchtansatz. Mit wenig Ausnahmen prangen heuer fast alle im Blüten-schmuck, wie schon lange Jahre nicht mehr. Von Frostschaden ist nichts zu bemerken. Die Apfelbäume mit Ausnahme einiger für hiesige Gegend unpassender Sorten haben zurzeit noch in Blüte; die günstige Witterung befördert die Baumblüte. Bei den Apfelbäumen sind einige Sorten vom Mehltau befallen. Im großen ganzen dürfte die Apfelernte etwas geringer ausfallen wie bei den Birnen.

* Schramberg, 24. Mai. Der unter dem Verdacht der Unterschlagung verhaftete Rechtsagent Ruggaber wurde wieder freigelassen.

* Bendorf, O. A. Herrenberg, 24. Mai. Der siebenjährige Sohn des Bauern G. Kuhmann fiel von der Tanne herab und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde gestern im Bezirkskrankenhaus Nagold operiert. In seinem Aufkommen wird ge-zweifelt.

* Horb, 24. Mai. Der im Jahre 1857 gegründete hiesige Liedertanz begehrt am 1. und 2. Juni das Jubiläum seines 75jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß findet am Sonntag den 1. Juni ein Festkonzert im Lindenhof statt, bei dem verschiedene Männer- und gemischte Chöre zum Vortrag gelangen. Die Tübinger Militärkapelle hat ihre Wirkung zugesagt. Der zweite und eigent-liche Festtag wird besonders glanzvoll bezungen werden mit Tagwache, jeterlichem Marschgang, Orgelfonzert nebst Männerchor, Frühshoppen und Nachmittagskonzert auf dem oberen Marktplatz. Abends schließt ein Ball die ganze festliche Veranstaltung.

* Stuttgart, 24. Mai. Der Besuch des Lustschiffs „Schwaben“ in Stuttgart wird am Pfingstsonntag stattfinden, unter der selbstverständlichen Voraussetzung, günstiger Weiterverhältnisses. Es ist geplant, den Ausflug in Oos um 7 Uhr früh, die Landung auf dem Gannstatter Wäsen etwa um 9 Uhr vorzunehmen und vorher eine Schleißenfahrt über Stuttgart auszuführen. Hoffentlich wird's diesmal etwas!

|| Stuttgart, 24. Mai. Gewerkschaftssekretär Krug in Stuttgart tritt am 1. September von der Leitung des württembergischen Sekretariates des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands zurück, um die Leitung des Parteisekretariates der Deutsch-Konservativen Württemberg zu übernehmen. Das Sekretariat lag bisher in den Händen des Abg. Schrampp, der aus Gesundheitsrücksichten seit einiger Zeit in seiner erfolgreichen Wirksamkeit als Parteisekretär gehindert war, sich aber auch ferner im politischen Leben aktiv betätigen wird.

|| Abstatt, O. A. Heilbronn, 24. Mai. Bei dem letzten schweren Gewitter wurde die Frau des Louis Uy, als sie vom Felde heimging, vom Blitz erschlagen. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod der Frau, die Mutter von 6 unversorgten Kindern ist, konstatieren.

|| Neresheim, 24. Mai. Der bei Gutspächter Locher im Schloß Neresheim bedienstete ledige Gottfried Biedenmann von Nörtingen verunglückte heute früh tödlich. Er wurde von einem ausschlagenden Pferde berart an den Kopf getroffen, daß der Tod sofort eintrat.

|| Holzhausen, O. A. Göppingen, 24. Mai. Zeit Mittwoch wurde der 11jährige Sohn des Schreiners Karl Bähr vermißt und konnte trotz eifriger Suchens nicht gefunden werden. Der Knabe wurde nun gestern abend tot aus der Fels beim Ulmer Beck herausgezogen. Wie er hineingefallen ist, ist noch unbekannt.

|| Urach, 24. Mai. Am 18. Juni tagt hier der Verband selbständiger Conditoren Württemberg. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung kann der Besuch nicht allein sämtlichen Verbandsmitgliedern sondern auch jedem selbständigen Conditore empfohlen werden.

|| Biberach, 24. Mai. Im nahen Jordanthal brad gestern vormittag 10 Uhr im Spreiseal unweit des großen Kurhauses Feuer aus. Es war durch einen Kamindestent entstanden. Die drei Feuerwehren von Biberach, Ammendorf und Bergshausen leisteten rasch Hilfe und beschränkten den Brand auf seinen Herd.

Zur Metallarbeiterausperrung.

|| Stuttgart, 24. Mai. Zahlreiche hier und in den umliegenden Orten abgehaltene Versammlungen von Metallarbeitern nahmen Stellung zu der 60prozentigen Aussperrung in der Metallindustrie. In übereinstimmenden Resolutionen wurde beschlossen, daß über all da, wo die Aussperrung erfolgt, der Rest der Arbeiterschaft die Kündigung einreichen oder die Arbeit einstellen soll.

Aus dem Reich.

* Berlin, 24. Mai. Wie der „Tägl. Rundschau“ mitgeteilt wird, soll Lord Haldane während seines Aufenthalts in Deutschland Gelegenheit finden, mit dem neuen Botschafter Freiherr v. Marschall zusammenzutreffen. Freiherr v. Marschall wird voraussichtlich zu Pfingsten nach Deutschland kommen, um sich einige Zeit auf seinem Stammsitz in Baden aufzuhalten, wo Lord Haldane den Botschafter aufsucht und mit ihm über schwebende politische Fragen spricht. Ob Lord Haldane nach Berlin kommen wird, steht noch nicht fest. Es hängt, wie verlautet, davon ab, welches Ergebnis seine Unterredung mit Marschall haben wird.

Ausländisches

* Wien, 23. Mai. Der Minister des Aeußern, Graf Berchtold, ist heute abend nach Berlin abgereist.

* Rom, 23. Mai. Die Zeitungen bringen auswärtige Meldungen über eine angeblich bevorstehende Konferenz der Mächte zur Beilegung des Krieges. Die Kommentare der Blätter verhalten sich durchaus ablehnend.

* Nez, 24. Mai. Gestern vormittag fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit unter Anwendung aller Sicherheitsmaßregeln die Hinrichtung der bisher vom Kriegsgericht zum Tode verurteilten 48 Karkollaner statt. Abteilungen der Labors wurden beordert, der Exekution beizuwohnen, um ihnen ein abschreckendes Beispiel zu geben.

Voraussichtliches Wetter

am Sonntag, 26. Mai: Allmähliche Aufbeiterung und Wiedererwärmung.

Verantwortlicher Redakteur: L. Kauf, Altensteig.

Druck u. Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei, 2. Samt, Altensteig.

Zu Interesse jedes Bauenden liegt es, über einige Spezialartikel der Firma R. Avenarius & Co., Stuttgart, Hamburg, Berlin und Köln unterrichtet zu sein. Das Avenarius Carbolinum schützt die der Witterung ausgelegten Bau- und Rughölzer gegen Fäulnis und Schwamm. — In geschlossenen Räumen, wo der Carbolinum-Geruch nicht jedem angenehm ist, konserviert man das Holz und bekämpft Hauschwamm, Schimmelpilze, Trockenfäule und Mauerfraß mit dem geruchlosen, als wirksam bewährten Raco, das im Gebrauch sehr billig ist. — Auf neuem Kalkputz, Zementputz und anderem passenden Untergrund erzielt man haltbare, freundliche, lichtpendende, nicht abfärbende Innen- und Außenanstriche mit der Dauerfarbe Indurin-Idine, die in Pulverform verkauft und nur mit Wasser freischertig gemacht wird. Indurinanstriche sind sehr billig und ersetzen in vielen Fällen die teuren Farbenanstriche. Außerdem in hiesiger Gegend durch die Herren Paul Beck, Eisenhandlung in Altensteig, Fr. Schmid in Nagold u. Georg Schöninger, Zimmergeschäft in Tettnach.



Spielberg.

Gerberinde-Verkauf.

Am Dienstag den 28. Mai. nachmittags 1 Uhr
verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus den Hindenanfall von 250 Jm.
Kaufsliebhaber ladet ein

Der Gemeinderat.

Pfalzgrafenweiler.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft zur gest. Kenntnisnahme,
daß ich mein Geschäft in die frühere Wirtschaft

zur Burg

verlegt habe und dort in gleicher Weise weiterbetreiben
werde.

Es empfiehlt sich bestens

Carl Wolfer

Flaschnermeister.

Regen-Schirme ::

sowie eine Anzahl extrabillige

Sonnen-Schirme

empfehlen

Christian Krauss

Altensteig.

Altensteig.

Stroh-Hüte

für Herren, Knaben und Kinder
in den neuesten Fassonen

empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Carl Walz, Hut- u. Mützengeschäft.

Altensteig.



Bubecks

Hundekuchen

Fabers

Geflügelfutter u. Fleischfutttermehl
für jede Art von Geflügel, ist stets frisch und billigst
zu haben (Probepakete zu 25 u. 50 Pfg. und eine Mark) bei

C. B. Luz Nachfolger

Freig. Bühler jr.

Zwei ledige, tüchtige

Säger

werden bei hohem Lohn zu sofortiger
Einstellung, resp. in 14 Tagen
gesucht von

Rudolf Böckig

Böhmleesmühle.

Altensteig.

Butterfässer
Buttermaschinen
Butterformen

emailiert

:-: **Milchroten** :-:

empfehlen

Paul Beck.

Pfalzgrafenweiler.

Raminreinigungsgestelle

in allen Größen, sowie

Dachfenster

für Eberschwänge und Falzriegel
empfehlen zu billigsten Preisen

Carl Wolfer, Flaschnermeister.

Altensteig.

Finen neuen, kräftigen

Kuhwagen

hat zu verkaufen

Paul Ballraff

Schmiedemeister.

Habe eine schöne, hochtrachtige



Kalbin

zum Zug geeignet,
zu verkaufen.

Mich. Waidelich, Saur
Ettmannsweiler.

Sirta 20 Zentner

Haberstroh

sowie ein Quantum schönes

Ackerchen

hat zu verkaufen

Jr. Grogmann

Altensteig-Dorf.

Bäder-Lehrling

suchet gute Stelle bei sofortiger
Lohnzahlung bei

Friedrich Wiedmann

Feinbäckerei

Stuttgart, Paulinenstr. 4.



Dr. Thompson's
Seifenpulver
Marka Schwan
bestes
Waschmittel

Altensteig.

Von letzter Lage eingetroffenen Ladungen offerieren wir:

Zuder Ia. Waghäusler

bei Gut ca. 25 Pfund à 28 Pfennig
" " " 12 Pfund à 28 1/2

Würfel-Zucker egal Feinkorn Waghäusler

in netto 5 Pfund Pakets à 29 Pfennig
" " " 25 " " " à 29
" " " 50 " " " à 28 1/2
" " " 100 " " " à 28

Kristall-Zucker

in 100 Pfund-Säcken Markt 27.—
in 50 Pfund-Säcken Markt 27.50
bei 10 Pfund im Anbruch Markt 28.—

Feinst goldgelben Caudis und Dixel-Caudis

äußerst billig.

Größte Auswahl in Roh-Kaffee

zu M. 1.30, 1.40, 1.50, 1.60

stets frisch gerösteter Kaffee

in anerkannt feinschmeckenden Mischungen
zu M. 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, 2.—

Malz-Gerste offen 1 Pfund 25 Pfg.

feinstes Sesam Speise-Öl

in neuen Blechtonnen 3 Liter Inhalt Markt 3.—
" " " 5 " " " 4.75
offen 1 Liter 90 Pfennig, bei 3—5 Liter 85 Pfennig.

Feinstes Vorlauf-Mohnöl

in neuen Blechtonnen 3 Liter Inhalt Markt 3.25
" " " 5 " " " 5.25
offen 1 Liter Markt 1.—, bei 3—5 Liter 95 Pfennig.

Bodenöl, geruchlos

vorzügliche Qualität

1 Liter 45 Pfennig bei 5 Liter 40 Pfennig
" " 60 " " 5 " 50 "

Feinsten Tafel-Genf

in neuen Email-Eimern 15—25 Pfund à 20 Pfg.
" " " Waamen, Kessel, 30—40 Pfd. à 20 Pfg.
in hübschen Gläsern zu 15, 20, 25, 30, 40, 45 Pfg.

Feinst Essig-Essen

in Flaschen zu M. 1.— und M. 2.—
mit Wein-Aroma zu M. 1.20
offen 1 Liter M. 1.50, 1/2 Liter 75 Pfg.

Feinste Weinessige „Hengstenberg“

1 Liter 30 und 35 Pfennig.

Ia Allgäuer Limburgerkäse

1/2 reif zu 42, 44, 45 Pfennig.

Feinst vollfetten Stangenkäse

1/2—1/3 reif zu 44, 46, 48 Pfg.
in Rillen von 30, 40, 50 Pfund
bei 10 Pfund Abnahme je 2 Pfg. höher

Feinst saftigen Schweizerkäse 1 Pfd. Mk. 1.10

St. vollsaftigen Emmenthalerkäse Pfd. M. 1.20

Ernteschweizerkäse 1 Pfund 70 Pfg.

in Laiben à 8—10 Pfd. zu 65 Pfg.

feinst Nürnberger-Ochsenmaulsalat

in 10 Pfd.-Dosen M. 3.60

Chr. Burghard jr.
Friedr. Flaig, Conditior

Luise Dürschnabel
Friedrich Kalmbach

Verlobte

Altensteig

Dopflingen
Wörnnersberg

Pfingsten 1912.

Egenhausen.

Katharina Walz
Joh. Georg Raisch

Verlobte

Pfingsten 1912.

Altensteig.

Ich habe mich hier als

praktischer Arzt

niedergelassen und übe die Praxis gemeinsam mit meinem Vater aus.

Dr. med. R. Vogel
approb. Arzt.

Annahme-Loosbestellungen

zur 1. Klasse der 1. Preuß.-Südb. Klassenlotterie

Auskunft, Prospekt und Lotterie-Pläne
:: kostenlos alsbald nach Eintreffen ::

Achtel-	Viertel-	Halbes-	Ganzes-Loos
M. 5.-	10.-	20.-	40.- pro Kl.

Altensteig
Telefon 23 ::

Paul Beck

Kirchliche Nachrichten.

Pfingstsonntag, 26. Mai. Evang. Gottesdienst $\frac{1}{2}$ 10 Uhr; dann hl. Abendmahl (mit Beichte). Kindergottesdienst in den Schulen. Nachm. 2 Uhr Gustav Adolfstunde im Saal. Opfer vor- und nachmittags für die Pfingstkollekte. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde im Saal.
Pfingstmontag, 27. Mai. Vorm. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Ev. Gottesdienst in der Kirche.

Methodistengemeinde.

Pfingstfest 26. Mai, morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr Predigt, vorm. 11 Uhr Sonntagsschule, mittags 2 Uhr Jungfrauenverein, abends 8 Uhr Predigt.

Mittwoch, 29. Mai, abends $8\frac{1}{2}$ Uhr Gebetsstunde.

Paul Beck in Altensteig

empfiehlt

zur bevorstehenden Bedarfszeit:

Heu- u. Dünggabeln

Schüttel- und Streugabeln

in nur erstklassigen deutschen Fabrikaten.

**Echte Amerikaner Heu-
Schüttel- u. Streugabeln**

beste amerikanische Marke

Gabelstiele

Hölzerne Schüttelgabeln

Handschlepprechen :: Heurechen



Sensen

in reichhaltigster Auswahl u. anerkannt vorzüglichen Gußstahl-
Qualitäten mit Garantie.

**Auschnitzsensen, Streusensen, Sicheln
Sensenwürbe, Sensenringe u. Kämpfe**

Mailänder Spezial-

Wegsteine

beste Garantiemarke.

Dängelgeschirre aus la Gußstahl

Heuzangen

Seilrollen



Infolge großen Einkaufs billigste Preise!

Modehaus G. D. Bernhardt

Fredenstadt
Promenadenplatz 30
Fernsprecher 28

Kleiderstoffe, Konfektion, Wäsche, Weißwaren, Buchstein

Spezialität: Anfertigung komplett. Aussteuern

in jeder Preislage unter Garantie für tadellose Ausführung

Brant-Aussteuern :: Kinder-Aussteuern :: Baby-Wäsche

Betten, erstklassige Ausführung von M. 30.- bis M. 65.-

Bettfedern, nur beste Qualitäten, in allen Preislagen. Eiserne Bettstellen.

Enormes Lager. :: Billigste Preise. :: Sonntags geschlossen.